



Aarau, 31. Oktober 2022
GV 2022 – 2025 / 41

Beantwortung einer Anfrage

Neue Sitzbänke "Seerose" auf dem Bahnhofplatz Aarau

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 12. Juni 2022 hat Einwohnerrat Urs Winzenried eine Anfrage betreffend "Neue Sitzbänke "Seerose" auf dem Bahnhofplatz Aarau" eingereicht.

Die Anfrage kann wie folgt beantwortet werden:

Der Bahnhofplatz von Aarau wird durch die Stadt gesamthaft betrachtet und soll durch verschiedene Massnahmen schrittweise eine kontinuierliche Aufwertung erfahren. Die neuen Sitzgelegenheiten sind hierbei nur ein Aspekt zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität.

Frage 1: Was hat den Stadtrat dazu bewogen, als Ersatz für die „Tulpen-Sitze“ keine herkömmlichen robusten Sitzbänke, wie sie überall sonst in der Stadt anzutreffen sind, sondern teure Designer-Sessel „Seerose“ als Spezialanfertigung für den Bahnhofplatz ins Auge zu fassen?

Der Bahnhof prägt als Hauptankunftsort von Aarau das Gesicht der Stadt für Aarauerinnen und Aarauer wie auch für Besuchende mit. Dies bedingt und rechtfertigt eine angemessene Lösung.

Die Ansprüche an neue Sitzgelegenheiten auf dem Bahnhofplatz sind dabei vielfältig. Bereits 2017 hatte sich die FORÄRA mit einem Brief an den Stadtrat gewendet, in dem bei einer Neuanschaffung von Sitzgelegenheiten die Bedürfnisse der älteren Menschen stärker als bislang bei den «Tulpis» berücksichtigt werden sollten. Hinzu kommen Robustheit, Unterhalt, Flexibilität und natürlich auch der Anspruch einer optisch wertigen und angemessenen Erscheinung für den wichtigen und exponierten Ort innerhalb der Stadt. Die herkömmlichen Holz-Sitzbänke erfüllen die Fülle der Anforderungen nicht.

Nach Definition der Anforderungen und einer sorgfältigen Recherche auf dem Herstellermarkt wurde im Oktober 2020 nur ein einziger Sitz als Serienmodell gefunden, der aufgrund seiner Eigenschaften und seiner Beschaffenheit in die engere Auswahl gelangen konnte. Nach einer Bemusterung konnten insbesondere die Anforderungen an die Robustheit nicht erfüllt werden, so dass schlussendlich die Entwicklung einer für den Bahnhofplatz Aarau massgeschneiderten Lösung durch ein externes Büro in Auftrag gegeben wurde.



Frage 2: Wie rechtfertigt der Stadtrat den Preis von rund 10`000 Franken pro einzelne „Seerose“, was bei den geplanten 17 bis 20 Sitzgelegenheiten Gesamtkosten von 170`000 Franken bis 200`000 Franken Steuergelder verursacht?

Die angegebenen Grobkosten entsprechen nicht dem Produktionspreis einer einzelnen Sitzgelegenheit, sondern beinhalten die gemittelten Kosten aus Produktionsaufwand für Prototyp und Serienproduktion, die externen Planungskosten, die stadtinternen Aufwände für die Recherche und Begleitung von Lösungsmöglichkeiten, sowie Kosten für partizipative Prozesse oder auch die Beantwortung politischer Anfragen inkl. einer einkalkulierten Budgetreserve.

Erst nach Abschluss der Erprobungsphase und nach definitivem Varianten- und Stückzahlentscheid wird das definitive Angebot eingeholt und somit die definitiven Produktionskosten ermittelt, weshalb die angegebenen Kosten nur einen aufgerundeten Näherungswert abbilden.

Frage 3: Aus welchen Gründen rechtfertigt sich nach Meinung des Stadtrates diese sehr teure Anschaffung in Anbetracht der Tatsache, dass der Bahnhofplatz im Gegensatz zu den Parkanlagen kein Ort des längeren und gemütlichen Verweilens ist und die Sitzgelegenheiten lediglich für die zumeist kurze Zeit des Wartens auf Zugsankünfte oder Zugsabfahrten benutzt werden? Waren wirklich keine kostengünstigeren Sitzgelegenheiten, die den gewünschten Zweck im gleichen Masse erfüllt hätten, auf dem Möbelmarkt erhältlich?

Der Bahnhofplatz ist im Gegensatz zu Parkanlagen ein Ort mit anderen und umfangreicheren Anforderungen (vgl. Antwort zu Frage 1). Dabei kann nicht die Länge des individuellen Verweilens auf der Sitzgelegenheit den Massstab an die Anschaffungskosten bilden, sondern die Gesamtheit der mit dem Aufstellungsort verbundenen Anforderungen, der Präsenz in der Öffentlichkeit und den dort vorkommenden Bedürfnissen der Nutzenden.

Wie bereits zu den Fragen 1 und 2 beantwortet, stehen die Kosten im Verhältnis zu den Anforderungen und der gewünschten langfristigen Nutzung.

Frage 4: Sieht der Stadtrat keine Diskrepanz zwischen den für den Bahnhofplatz geplanten luxuriösen und entsprechend teuren Designer-Sesseln und den kürzlich an sechs Orten in der Stadt aufgestellten einfachen und kostengünstigen „Schwätzbänkli“, die doch viel eher als Orte der Begegnung und des Verweilens prädestiniert sind?

Die neuen Sitzgelegenheiten am Bahnhofplatz bilden in Form und Material die Nutzungsanforderungen an den speziellen Ort ab, dem zentralen Ankunfts- und Transitpunkt von Aarau, dem zentralen öffentlichen Platz und Knotenpunkt.

Die «Schwätzbänkli» erfüllen einen anderen Zweck. Sie sind mit ihrer Beschriftung Teil der Quartierentwicklung - eine Aufforderung an die Nutzenden zum aktiven Austausch und zur Förderung eines informellen Miteinanders. Sie ergänzen das standardisierte Sitzbankangebot im öffentlichen Raum der Stadt.

Frage 5: Welche Vorteile verspricht sich der Stadtrat von der Beschaffung von runden fünfssitzigen Sesseln an Stelle von einsitzigen Sesseln, wie es die „Tulpen-Sitze“ waren?



Die neuen Sitzgelegenheiten sind wie die «Tulpen-Sitze» in Gruppen frei im Raum angeordnet geplant. Wie auch bei den «Tulpen» soll somit das Sitzen in Gruppen und Kommunizieren auch zwischen mehreren Sitzgelegenheiten ermöglicht werden.

Gegenüber den «Tulpen» zeigen die neuen Sitzgelegenheiten niemandem «den Rücken». Richtungsunabhängig laden sie von allen Seiten kommend zum Sitzen ein. Mehrere Personen können gleichzeitig auf einer Sitzgelegenheit sitzen und sich auch in verschiedene Richtungen orientieren.

Ziel ist ein ungezwungenes Verweilen auf der Sitzfläche ohne eine vorgegebene Sitzordnung, Richtung oder einer fix definierten Personenanzahl pro Bank. Dabei kann man sowohl mit dem Rücken zur Lehne als auch seitlich auf der runden Sitzbank Platz nehmen, je nachdem wohin der Blick gleitet oder ein Gesprächspartner Platz nimmt.

Frage 6: Wie gedenkt der Stadtrat der realen Gefahr zu begegnen, dass die teuren Designer-Sessel am Hotspot Bahnhof sehr rasch von Vandalen verschmiert, beschädigt oder zerstört, aber auch zweckentfremdet als Schlafgelegenheit missbraucht werden?

Die Sitzgelegenheiten sind mit einem Graffitienschutz ausgestattet und lassen sich deshalb gegenüber Standardsitzbänken verhältnismässig gut reinigen. Die Oberflächenstruktur verträgt zudem optisch ein gewisses Mass an Verschmutzungen ohne ungepflegt zu erscheinen. Mit massivem Kunststein wurde ein sehr robustes und auch ausbesserbares Material verwendet. Die gewählte runde Geometrie erlaubt legeres Sitzen, tritt jedoch nicht als komfortable Schlafgelegenheit in Erscheinung.

Frage 7: Warum wird in der Umfrage bei der Bevölkerung betreffend Bewertung der „Seerose“ nicht auch die Frage nach dem Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen gestellt (zB „Erachten Sie den Preis von 10`000 Franken für jede einzelne neue Sitzgelegenheit als angemessen?“)?

Die Beurteilung des Kosten-/Nutzen Verhältnisses ist Aufgabe des Stadtrats. Aus den in den Antworten von Fragen 1 bis 6 aufgeführten Gründen besteht ein ausgewogenes und sorgfältig definiertes Verhältnis von Nutzen und Kosten. Die definitiven Stückkosten können zudem erst nach Entscheid für die spezifische Ausführungsvariante benannt werden.

Frage 8: Wie gedenkt der Stadtrat weiter vorzugehen, wenn die „Seerose“ bei der Bevölkerung nicht oder nur bedingt auf Zustimmung stösst?

Die Rückmeldungen aus der durchgeführten Umfrage sind sehr heterogen ausgefallen. Der Stadtrat wird die Sitzgelegenheiten entsprechend überprüfen. Verbesserungspotenzial sieht der Stadtrat insbesondere hinsichtlich der beiden am kritischsten bewerteten Punkte: Farbgebung und Begrünung Bahnhofplatz.

Im Namen des Stadtrats

Dr. Hanspeter Hilfiker
Stadtpräsident

Daniel Roth
Stadtschreiber

Die Beantwortung dieser Anfrage verursachte Kosten von 425 Franken.